



Projekt Balance/ "Konzept 6"

Soziale Kompetenz durch Kommunikations- und Verhaltenstraining

Projekt Balance/ "Konzept 6"

Soziale Kompetenz durch Kommunikations- und Verhaltenstraining

in Kooperation mit



Elternbrief (21 Leitideen)

Editorial:

Im Verlaufe des Projektes hat ihr Kind an einem Training teilgenommen, das sich insbesondere zum Ziel gesetzt hat, denkerische und sprachliche Kommunikationsfähigkeiten zu vermitteln. Ergänzend wurden Hinweise zur verhaltensorientierten Prävention gegeben, die im Schwerpunkt mittels Modellrollenspiel dargestellt und eingeübt wurden. Unter Berücksichtigung des von ihnen im Vorfeld besuchten thematischen Elternabends möchte ich vereinbarungsgemäß neben der Literatur- und Medienliste auch beabsichtigte Lernziele aus dem Workshop beschreiben, die sie nunmehr in die Lage versetzen sollen, entsprechendes in ihren Familienalltag zu integrieren. Unterstützen sie bitte meine Arbeit und richten sie ihre Aufmerksamkeit auf folgende 21 Ideen/ Aspekte bzw. Lernziele:

- Erwerb der Fähigkeit, Gefühle von anderen wahrzunehmen und zu wissen, wie sich andere (Mitschüler/ Opfer) fühlen sowie andererseits auch anderen sein Gefühl mitzuteilen. Diese Fähigkeit ist erforderlich, um erfolgreich und pro-sozial Probleme zu lösen.
- Achten sie auf die Sprache ihres Kindes. Und – achten sie auf die Sprache der in der Lebenswelt ihres Kindes vorhandenen Leitfiguren (Idole/ Vorbilder). Gestatten sie nicht ohne weiteres diesen Menschen bzw. den Medien ihre persönlichen Erziehungsziele zu unterlaufen.
- Kinder haben einen Rechtsanspruch (§ 1631 Abs . 2 BGB) auf Gewaltfreiheit und Achtung . Es gibt in der Interaktion schnell den Kreislauf (Teufelskreis) des Strafens, der Demütigung, der Verweigerung und Widerspenstigkeit und des erneuten Strafens.
- Regeln erleichtern den Alltag. Grenzen geben auch Sicherheit.



Projekt Balance/ "Konzept 6"

in Kooperation mit

Soziale Kompetenz durch Kommunikations- und Verhaltenstraining



- Geben sie ihrem Kind immer Gelegenheit, dass es im Umgang mit Erwachsenen „geübt“ ist. Blickkontakt mit Erwachsenen zeigt Selbstbewusstsein bzw. Selbstsicherheit.
- Erläutern sie ihrem Kind die Kinderrechte (insbesondere Nähe/ Berührung). Ihr Kind hat das Recht diesbezüglich auf Selbstbestimmung.
- Führen sie altersgerecht positive (angstfreie) Sexualgespräche.
- Richten sie ihre Erziehungsstrategie auf frühzeitige Autonomie und Selbstmanagement aus.
- Konzentrieren sie sich auf die positiven Seiten ihres Kindes und verstärken sie gezeigtes erwünschtes Verhalten. Anerkennung braucht Worte!
- Das, was im Erzieher seelisch-geistig lebt, weckt er im Kind. Liebende Zuwendung weckt liebende Zuwendung, schimpfende Eltern erzeugen schimpfende Kinder usw.
- Hören sie ihren Kindern zu und verstehen sie...das eigentliche Grundgefühl hinter den Worten des Kindes.
- Erlauben sie Ausdruck von Wut/ Ärger, zeigen sie Möglichkeiten der pro-sozialen „Ableitung“ von Emotionen.
- Seien sie ein gutes Vorbild und seien sie sich gleichermaßen darüber bewusst, dass sie nicht unfehlbar sind. Das ist auch gut so. Bewahren sie sich Gelassenheit und Humor.
- Erziehen sie ihr Kind nicht ausschließlich in den traditionellen Geschlechterrollen. Es benötigt jeweils ein zweites Lebenskonzept.
- Verstehen sie, dass sich ihr Kind verändert, so bald es sich in seiner Gruppe bewegt und finden sie diesbezüglich ggf. Verständnis für die Problematik von Lehrkräften.



Projekt Balance/ "Konzept 6"

Soziale Kompetenz durch Kommunikations- und Verhaltenstraining

in Kooperation mit



- **Vertrauen sie ihren Lehrern und sind sie kooperativ. Sprechen sie Dinge an.**
- **Ächten sie Gewalt und prüfen sie die üblichen Medieneinflüsse (TV/ PC-Spiele/ Zeitungen). Kommen sie hierüber ins Gespräch mit ihrem Kind. Sprechen sie ggf. auch ein klares Verbot aus.**
- **Denken sie zusammen mit ihrem Kind Situationen aus dem typischen Tagesverlauf durch und finden sie gute konstruktive Lösungen (wie kannst du Hilfe leisten/ wie stellst du dich einer Hänselei/ wie redest du mit einem bekannten oder fremdem Erwachsenen?). Nehmen sie dabei nicht voreilig die Lösung vorweg.**
- **Finden sie gemeinsame familiäre Rituale (feste gemeinsame Zeiten/ Interessen).**
- **Ihr Kind hat täglich einen 10-Stunden-Tag zu absolvieren (und mehr), der auch Stress und psychologischen Druck bedeutet. Leiten sie an, haben sie Nachsicht, fördern sie und lassen sie ggf. auch los.**
- **Überprüfen sie, welche Wirkung sie in der gestellten Erziehungsaufgabe auf ihr Kind erzielen! Es zahlt sich aus.**

Ziele sind wie Magneten! Vertrauen sie ihren Fähigkeiten und bedenken sie: Wer von uns Eltern Mut hat, der macht Mut – wer Angst hat, der macht auch Angst!

